

Der Abschlussbericht zur Gaspreisbremse

Description

Die Expertenkommission der Ampel-Regierung hat ihr Abschlusspapier zur geplanten Gaspreisbremse vorgelegt. Das Papier soll Grundlage fÃ¼r die geplanten Gesetze zur Gaspreisbremse sein. Wir haben das Papier im Original zum Herunterladen im Wortlaut!

Die Gaspreisbremse soll Millionen Hausbesitzern und Mietern Entlastungen bringen. Zwar geht die Expertenkommission davon aus, dass die Gaspreise wieder sinken werden, langfristig aber nicht mehr auf das Vorkrisenniveau, wie es im Abschlusspapier heiÃ?t. Daher findet sich in dem Papier auch der lÃ¤ngerfristige Vorschlag, ab dem kommenden Jahr, befristet bis Ende April 2024, Haushalte mit mittleren und unteren Einkommen zu unterstÃ¼tzen, falls diese die Belastungen nicht allein stemmen kÃ¶nnen. Ã?hnliche HÃ¤rtefallregelungen soll es fÃ¼r Firmen geben, das in Anlehnung an die Kreditprogramme aus der Corona-Pandemie konzipiert wird, so die Kommission. Die HÃ¤rtefallregelungen sollen schon ab Januar gelten, der Teil 2, die eigentliche Deckelung eines Teils des Gaspreises fÃ¼r Privathaushalte dann ab MÃ¤rz 2023.

FÃ¼r alle BÃ¼rger soll es zudem im Schritt eins eine Einmalzahlung geben.



Der Abschlussbericht zur Gaspreisbremse â?? HIER FINDEN SIE DAS ORIGINAL ZUM HERUNTERLADEN

Quelle: Kommunal

Die Gaspreisbremse â?? Teil 1: Die Einmalzahlung

Erster Aufschlag der Gaspreisbremse wird sein, dass der Staat fÃ¼r jeden Haushalt, der mit Gas heizt, die Zahlung der Dezember-Rechnung Ã¼bernimmt. Als Basis dafÃ¼r gilt die Gas-Abschlagszahlung des Monats September. Wer in diesem Monat zum Beispiel 180,-Euro Abschlagszahlung geleistet hat, bekommt nun 180,- Euro erstattet â?? und zwar bis spÃ¤testens zum 20. Dezember, also noch vor Weihnachten.

Aber Achtung: Die Erstattungssumme fÃ¼r die Gaspreisbremse gilt als geldwerter Vorteil. Alle mit einem Jahreseinkommen von mindestens 72.000 Euro mÃ¼ssen den Betrag voll versteuern, so die Expertenkommission.

Haushalte mÃ¼ssen Ã¼brigens gar nichts tun, um in den Genuss dieser FÃ¶rderung zu kommen. Die Gasversorger sollen im Dezember auf die Abschlagszahlung bei ihren Kunden verzichten. Das Geld bekommen sie direkt vom Staat erstattet.

Aber nicht zu frÃ¼h freuen: Denn das gilt fÃ¼r Hausbesitzer, nicht aber fÃ¼r Bewohner von Mietswohnungen oder WohnungseigentÃ¼mergemeinschaften. Hier ist die Zeit viel zu kurz, dass die Gasbetreiber beziehungsweise Stadtwerke das Ã¼berhaupt bis zum 20. Dezember berechnen kÃ¶nnen. Denn im Abschlussbericht der Expertenkommission steht auch, dass Bewohner von MehrfamilienhÃ¤usern â??mit der Entlastung erst in der Betriebskostenabrechnung, die im Jahr 2023 fÃ¼r das Jahr 2022 vorgenommen wirdâ??, rechnen kÃ¶nnen. Auszahlung in diesem Jahr also praktisch ausgeschlossen.

Gaspreisbremse Teil 2: die eigentliche Bremse

Ab MÃ¤rz kommenden Jahres bis April 2024 soll der Gaspreis dann bei 12 Cent je Kilowattstunde gedeckelt werden â?? zumindest fÃ¼r Privathaushalte. Allerdings wird dieser Deckel nur fÃ¼r einen Teil der Gas-Menge gelten, den Haushalte abnehmen. Das nennen sie den sogenannten â??Grundbedarfâ??. Wer mehr Gas verbraucht zahlt auf den Rest den neuen, oft teureren aktuellen Marktpreis. Auch der Preisdeckel

muss Ã¼brigens versteuert werden â?? auch hier soll das Finanzamt spÃ¤ter bei der Steuer den geringeren Preis als â??geldwerten Vorteilâ?? betrachten. Ab 72.000 Euro Brutto-Jahreseinkommen werden komplett Steuern auf die Summe fÃ¤llig.

Als Grundbedarf sollen 80 Prozent des Verbrauchs des Vorjahres gelten. Ein 2-Personen-Haushalt in Deutschland verbraucht aktuell im Schnitt rund 12.000 Kilowattstunden. 9600 Kilowattstunden wÃ¤ren in diesem Beispiel also â??Grundbedarfâ?? zum Preis von 12 Cent, die restlichen 2400 Kilowattstunden mÃ¼ssten zum aktuellen Marktpreis eingekauft werden â?? vorausgesetzt, der Haushalt verbraucht die gleiche Summe wie im Vorjahr. Die Entlastung nach aktuellem Marktpreis lÃ¤ge in diesem Beispiel bei knapp 800 Euro, wenn man die Summe mit 100% des aktuellen Marktpreises gegenrechnet. Bei einem Single-Haushalt mit 5000 Kilowattstunden (4000 Kilowattstunden Grundbedarf plus 1000 Kilowattstunden zum aktuellen Marktpreis) wÃ¤re das eine Entlastung von knapp 300 Euro.

Sollten die Marktpreise weiter sinken, wie sich das seit einigen Tagen andeutet, fÃ¤llt die Summe entsprechend hÃ¶her aus.

Und noch etwas dÃ¼rfte Stadtwerke interessieren: Laut der Expertenkommission soll Privathaushalten mit Zahlungsproblemen nicht gekÃ¼ndigt werden dÃ¼rfen, solange, bis â??das von der Bundesregierung vorgeschlagene Wohngeld Plus voll administrierbar ist und die BÃ¼rger ihre AnsprÃ¼che tatsÃ¤chlich ausgezahlt bekommenâ??, heiÃ?t es in dem Papier.

Date
08.11.2026
Date Created
03.11.2022